

Betreff: TDI-Anlage in Dormagen: BAYER-Gegner fordern besseren Schutz

Von: "CBGnetwork" <info@CBGnetwork.org>

Datum: 11.10.2011 12:52

An: <k.h.roth@gmx.de>

In der vergangenen Woche fand der 2-tägige Erörterungstermin zur geplanten TDI-Anlage im Dormagener BAYER-Werk statt. Vertreter/innen von BUND und *Coordination gegen BAYER-Gefahren* kritisierten in der Diskussion den hohen Ressourcen-Verbrauch der Anlage sowie die Risiken der verwendeten Chemikalien. Als Vorprodukt sollen allein 360.000 Tonnen des einstigen Giftgases Phosgen zum Einsatz kommen. Lesen Sie hierzu den heutigen Artikel der Zeitung *Schaufenster*. Ausführliche Informationen finden Sie unter: www.cbgnetwork.org/3962.html

TDI-Anlage: Bayer-Gegner fordern besseren Schutz Genehmigungsverfahren geht in die nächste Runde

Das Genehmigungsverfahren für die neue TDI-Anlage im Chempark läuft. In der vergangenen Woche trafen sich Vertreter der Bezirksregierung, von Bayer und den Umweltverbänden, um mögliche Risiken zu erörtern.

11. Okt. -- Dass zwei statt der angesetzten sechs Tage ausgereicht haben, um die 17 Punkte umfassende Tagesordnung abzuarbeiten, wertet Dr. Ralf Guether als positives Zeichen [Anm. CBG: es waren von vornherein nur zwei Tage vorgesehen]. Der Sprecher des Bayer-Teilkonzerns MaterialScience (BMS) spricht von einer „konstruktiven Atmosphäre“, die er bei beiden Erörterungsterminen im Technischen Rathaus erlebt habe. Die Bezirksregierung hatte die Gespräche im Rahmen des Genehmigungsverfahrens für die TDI-Anlage anberaumt, die BMS im Chempark Dormagen bauen und 2014 in Betrieb nehmen will.

CBG fordert stabilere Einhausung

Die Antragsunterlagen lagen im Juni öffentlich aus, 60 Einwendungen gingen bei der Bezirksregierung Köln als zuständiger Behörde anschließend ein. Insbesondere die Coordination gegen Bayer-Gefahren (CBG) verfolgt das Projekt mit Skepsis. Sie lehnt energie- und rohstoffintensive Produktionsverfahren wie jenes zur TDI-Herstellung ab und zweifelt an der Sicherheit des geplanten Betriebs, in dem laufend Phosgen vorgehalten werden soll. „Dass die Anlage eingehaust wird, ist schon ein Schritt in die richtige Richtung“, sagt CBG-Vertreter Philipp Mimkes. Er nutzte den Gesprächstermin, um gleichwohl auf einen noch besseren Schutzmechanismus zu dringen. Zwar verhindere das Gehäuse um die Anlage den Austritt von Phosgen, halte aber einer Explosion oder Beschädigung von außen nicht stand. Die CBG verweist auf eine ähnliche Anlage des Unternehmens Dow Chemicals in Stade, deren Schutzhülle durch eine Betonkuppel wesentlich resistenter gegen Druck sei.

Dass die Umweltverbände Bayer „auf die Finger schauen“ zeige Wirkung, sagt Mimkes. „Das Unternehmen informiert ausführlicher, als es bei anderen Verfahren der Fall war.“ Zudem, so glaubt er, genüge die Dormagener Anlage besseren Sicherheitsstandards als jene in den USA - „auch das haben wir durch öffentlichen Druck erreicht“. Lärm, Abfälle, Gewässer-, Luft- und Umweltschutz wurden neben der Anlagensicherheit ebenfalls diskutiert.

Wer zahlt im Schadensfall?

Zu den Zuhörern gehörte auch Manfred Puchelt von der Dormagener Agenda 21. Ihn bewegt besonders das Thema Umweltschadensvorsorge. „Was passiert, wenn bei einem Zwischenfall Mensch und Umwelt außerhalb des Werkzauns zu Schaden kommen?“, fragt sich der frühere Grünen-Politiker. Eine Frage, die für ihn nicht ausreichend beantwortet wurde. Auf SCHAUFENSTER-Anfrage verweist BMS-Sprecher Guether auf das branchenübliche Versicherungsmodell: „Bayer hat einen umfangreichen Versicherungsschutz für die Gesamtheit aller seine Anlagen – auch die neue TDI-Anlage wird unter diesen Versicherungsschutz fallen.“ Für den über einen Versicherungsschutz hinausgehenden Schaden bleibe die Haftung bei Bayer. von Franziska Gräfe

CBG-Rettungskampagne => [Bitte hier unterstützen!](#)

Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG)

eMail CBGnetwork@aol.com

Internet www.CBGnetwork.org

Twitter: twitter.com/BayerGefahren

Facebook www.facebook.com/pages/Coordination-gegen-BAYER-Gefahren-CBG/127538777294665

Tel 0211-333 911, Fax 0211-333 940

KonzernKritik vor dem Aus!

Die *Coordination gegen BAYER-Gefahren* ist ein internationales Selbsthilfe-Netzwerk. Wir sind in einzigartiger Weise seit 1978 aktiv gegen KonzernMacht. Dabei arbeiten wir weitgehend ehrenamtlich und erhalten keinerlei offizielle Förderung. Wir sind auf Spenden und Förderbeiträge angewiesen.

Derzeit kämpfen wir um unsere Existenz. Um trotz Finanzkrise und sinkender Realeinkommen zu überstehen,

brauchen wir 350 neue Fördermitglieder. Und natürlich auch Spenden.

Bitte werden auch Sie Fördermitglied. Und / oder helfen Sie mit einer Spende. Danke.

* Wenn Sie schon reagiert haben, dann bedanken wir uns ganz herzlich. Seit März sind bereits 100 neue Mitglieder zu uns gestoßen und viele haben ihre Beiträge erhöht. Doch noch reicht es nicht und wir müssen weiterhin um Hilfe bitten.

Stärken Sie uns den Rücken, werden Sie online [Fördermitglied](#).
Oder [spenden Sie online](#)

Überweisen Sie bitte auf
Konto 8016 533 000
bei der GLS-Bank, BLZ 430 609 67
Empfänger: Coordination geg. Bayer Gefahren

BIC/SWIFT Code (Bank Identifier Code): GENODEM1GLS
IBAN (International Bank Account Number): DE88 4306 0967 8016 5330 00

Beirat

Prof. Dr. Jürgen Rochlitz, Chemiker, ehem. MdB, Burgwald
Dr. Sigrid Müller, Pharmakologin, Bremen
Prof. Dr. Anton Schneider, Baubiologe, Neubeuern
Prof. Rainer Roth, Sozialwissenschaftler, Frankfurt/M.
Prof. Jürgen Junginger, Designer (i.R.), Krefeld
Dr. Erika Abczynski, Kinderärztin, Dormagen
Eva Bulling-Schröter, MdB, Berlin
Dr. Janis Schmelzer, Historiker, Berlin
Wolfram Esche, Rechtsanwalt, Köln

Unsere Newsletter können Sie [hier abbestellen](#)